

Oden Salomos

Lieder - XVII

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

6. Ode

Wie der Windhauch durch die Harfe fährt,
daß die Saiten singen,
so fährt der Geisthauch des Herrn durch meine Glieder,
Daß ich in seiner Liebe singe.

Denn er vertilgt, was falsch ist,
und alles, was feindselig;
denn so ist es von Anfang an gewesen
und bis ans Ende:
Nichts wird ihm entgegenstehen
und nichts ihm widerstreben.

Der Herr hat seine Erkenntnis vermehrt,
und sich bemüht, das uns gnädig Geschenke erkennen zu lassen.
So geben wir seinem Namen den Preis;
unsere Geister lobsingend seinem Heiligen Geist.
Denn ein Bächlein ist entsprungen
und ward ein großer breiter Strom;
denn er hat alles fortgeschwemmt und zerrieben
und den Tempel weggerissen.
Nicht konnten ihn hemmen Stauwerke, noch Bauten
noch die Künste der Wasserdämme.
Denn über das Antlitz der ganzen Erde ist er geströmt
und hat alles erfüllt.
Alle Durstigen auf Erden tranken davon,
und der Durst wurde gestillt und gelöscht,
da vom Höchsten der Trank gegeben ward.
Selig darum, die Diener jenes Tranks,
denen sein Wasser anvertraut ward;
denn sie haben erquickt die trockenen Lippen
und den erschlafften Willen geweckt;
die Seelen, die fast abgeschieden waren, vom Tode erhascht,
und die Glieder, die gefallen waren, gerade aufgerichtet.
Sie haben Kraft gegeben ihrer Schwäche
und Licht ihren Augen;
denn sie alle erkannten sich im Herrn

und wurden erlöst durch das ewige, unsterbliche Wasser.
Halleluja.

7. Ode

...

Wie das Ungestüm des Zornes gegen ein Kind,
so das Ungestüm der Freude gegen eine Geliebte
und heimst von deren Früchten ungehindert ein.

Meine Freude ist der Herr.

Mein Ungestüm gilt ihm.

Dieser mein Weg ist schön,
denn es hilft mir der Herr.

Er offenbarte sich mir reichlich in seiner Unverfälschtheit,
denn seine Freundlichkeit machte seine Größe klein.

Er ward mir gleich, daß ich ihn ergreife,
an Gestalt erschien er mir gleich, daß ich ihn anziehe.

Nicht erschrak ich, als ich ihn sah,
weil er sich meiner erbarmt hat.

Wie meine Natur ward er, daß ich ihn begriffe,
und wie meine Gestalt, daß ich nicht von ihm wiche.

Vater der Erkenntnis ist der Logos der Erkenntnis;
der die Weisheit schuf, war weiser als seine Knechte.

Der mich schuf, wußte, ehe ich ward,
was ich tun würde, wenn ich wäre.

Deshalb erbarmte er sich mein in reichem Erbarmen
und gewährte mir, ihn zu bitten
und aus seinem Wesen zu empfangen.

Denn er ist unvergänglich,
die Fülle der Äonen und ihr Vater.

Er gab sich selbst dahin,
sich den Seinen zu offenbaren,
daß sie ihn erkannten, der sie gemacht hat,
und nicht wähnten, aus sich selbst zu sein.

Denn er hat der Erkenntnis einen Weg gebahnt,
ihn verbreitert, erweitert und ganz zur Vollendung gebracht;

er setzte die Spuren seines Lichtes darauf
und seine Stapfen vom Anfang bis zum Ende.

Denn von ihm ward es bereitet
und es strahlte auf in dem Sohne,
daß es das All um dessen Erlösung willen durchdringe,
daß der Höchste kund werde unter seinen Heiligen,
daß es den Psalmensängern die frohe Botschaft verkünde
von dem Kommen des Herrn,
damit sie ihm entgegengehen und ihm spielen
mit Freuden und auf vielstimmiger Harfe.

Sie sollen vor ihn treten, mit eigenen Augen schauend,
und geschaut werden vor seinem Angesicht,
sollen preisen den Herrn ob seiner Liebe,
weil er nahe ist und sich schauen läßt.

Der Haß wird von der Erde vertilgt
und samt dem Neid versiegelt;
denn die Unwissenheit ist vernichtet,
weil das Wissen des Herrn gekommen ist.

Darum sollen die Sänger besingen die Gnade des höchsten Herrn
und sollen ihre Gesänge darbringen.

Taghell sei ihr Herz
und wie die Schönheit des Herrn ihre Stimme!
Nichts Lebendiges sei unwissend oder stumm,
denn er verlieh seinen Geschöpfen den Mund,
Stimme und Mund zu öffnen vor ihm,
um ihn zu preisen.

Bekennt seine Macht,
tut kund seine Gnade!
Halleluja!

9. Ode

Öffnet eure Ohren,
ich will zu euch reden.

Geb mir eure Seele,
daß auch ich euch meine Seele gebe,
des Herrn Wort und seine Beschlüsse,
den heiligen Plan, den er über seinen Gesalbten geplant hat.
Denn auf dem Willen des Herrn
beruht eure Erlösung.
Sein Gedanke ist ewiges Leben,
und unvergänglich ist eure Vollendung.

Werdet reich in Gott, dem Vater,
und nehmt auf des Höchsten Gedanken!
Seid tapfer und laßt euch erlösen
durch seine Gnade!
Denn ich verkünde Frieden euch, seinen Heiligen,
daß alle, die es hören, nicht in Krieg fallen,
und wiederum, die es begreifen, nicht verloren gehen,
und die es annehmen, nicht zuschanden werden.

Eine ewige Krone ist die Wahrheit.

Heil denen, die sie aufs Haupt setzen!

Und ein kostbarer Edelstein.
Denn selbst Kriege wurden um die Krone geführt.
Die Gerechtigkeit gewann sie und gab sie euch,
so setzt die Krone auf in festem Bunde mit dem Herrn!
Alle, die gesiegt haben, werden in sein Buch geschrieben;
denn euer Schreiber ist euer eigener Sieg,
der euch im voraus ersieht
und will, daß ihr erlöst werdet.
Halleluja!

11. Ode

Mein Herz ward beschnitten,
und seine Blüte erschien;
die Gnade wuchs in ihm
und brachte Früchte dem Herrn.
Denn der Höchste beschnitt mich durch seinen Heiligen Geist

und öffnete meine Nieren für ihn.
Er füllte mich aus seiner Liebe,
so ward die Beschneidung mir zur Erlösung.

Ich eilte auf dem Wege seines Friedens,
auf dem Wege der Wahrheit.
Vom Anfang bis zum Ende
empfing ich seine Erkenntnis.
Ich ward festgegründet auf dem Fels der Wahrheit,
wohin er selbst mich gestellt hat.

Redendes Wasser kam an meine Lippen
aus des Herrn Quell überreichlich.

Ich trank und ward trunken
von dem Wasser der Unsterblichkeit;
doch meine Trunkenheit ward nicht die der Unwissenheit,
sondern ich verließ die Nichtigkeit.

Ich wendete mich dem Höchsten zu, meinem Gott,
und wurde reich an seiner Gabe.
Ich ließ die Torheit auf der Erde liegen, indem ich sie auszog
und von mir warf.
Der Herr erneuerte mich durch sein Kleid
und schuf mich durch sein Licht.

Er erquickte mich von oben mit Unvergänglichkeit.
So ward ich wie ein Land,
das fröhlich wächst in seinen Früchten.
Wie die Sonne über dem Antlitz der Erde,
erleuchtete der Herr meine Augen.
Mein Angesicht empfing den Tau,
und mein Odem labte sich an dem köstlichen Duft des Herrn.

Er führte mich in sein Paradies,
wo die Fülle der Labung des Herrn ist.
Ich warf mich nieder vor dem Herrn
um seiner Herrlichkeit willen und sprach:
„Selig, die in dein Land gepflanzt sind,
die einen Platz haben in deinem Paradies,

die gleich dem Wachstum deiner Bäume wachsen
und aus der Finsternis ans Licht gewandert sind!

Siehe, alle deine Arbeiter sind schön
und tun gute Werke;
sie wenden sich von der Unfreundlichkeit
zu deiner Lieblichkeit.

Sie haben die Bitterkeit der Bäume von sich abgetan,
als sie in dein Land verpflanzt wurden.
So ward alles gleichsam dein mahnendes Beispiel,
eine ewige Erinnerung für deine treuen Diener.
Denn es ist viel Platz in deinem Paradies,
aber es gibt nichts Unnützes darin,
sondern alles ist voll von deinen Früchten!“

Preis dir, Gott,
ewiges Labsal im Paradies!
Halleluja!

19. Ode

Der Leib der Jungfrau ward geschwächt;
sie empfing im Schoße und gebar.
So ward die Jungfrau Mutter in großem Verlangen,
kam in Wehen und gebar einen Sohn, ohne Schmerzen,
weil es sonst nicht geziemend gewesen wäre.
Auch forderte sie keine Wehemutter,
da er ihr die Wehen nahm.
Als Menschen gebar sie ihn in Willigkeit,
gebar in Offenbarung,
erwarb in großer Kraft,
liebte in Erlösung,
hegte in Freundlichkeit
und offenbarte in Herrlichkeit.
Halleluja!

22. Ode

Der mich aus den Höhen hinabführt, der mich aus der Tiefe emporführt,
der das Mittlere gefangen nimmt,
der es mir unterwirft,
der meine Feinde und Gegner zerstreut,
mir Macht gibt, die Fesseln zu lösen,
der durch meine Hände den siebenköpfigen Drachen schlug,
der mich auf seine Wurzel stellte,
seinen Samen zu tilgen,
du warst mit mir und halfst mir,
allerorten umgab mich dein Name.
Deine Rechte hat das Gift des Lästerers vernichtet,
deine Hand deinen Gläubigen den Weg geebnet.
Du erkorst sie aus den Gräbern,
sondertest sie von den Leichen,
du nahmst die dürren Gebeine
und umkleidetest sie mit Leibern.
Du gabst den Unbeweglichen Kraft zum Leben.
Unvergänglichkeit wurde dein Weg und dein Antlitz.

Du führtest deinen Äon zum Verderben,
um das All aufzulösen und zu erneuern,
auf daß dein Fels das Fundament des Alls werde.
Darauf hast du dein Reich gebraut,
das ward zur Wohnung der Heiligen!
Halleluja!

23. Ode

Die Freude gehört den Heiligen;
wer zieht sie an,
als sie allein?
Die Gnade gehört den Erwählten;
wer empfängt sie,
als die darauf trauen von Uranfang?
Die Liebe gehört den Erwählten;
wer zieht sie an,
als die sie besaßen von Uranfang?
Wandelt in dem Wissen des Herrn,

so erkennt ihr auch die reiche Gnade des Herrn
zu seiner Freude und zur Vollkommenheit seines Wissens!

Sein Heilsplan ward wie ein Brief,
sein Wille kam herab von der Höhe
und ward entsandt wie ein Pfeil,
der gewaltig vom Bogen geschneit wird.
Es stürzten auf den Brief viele Hände,
ihn zu erraffen, zu nehmen und zu lesen;
aber er wich vor ihren Fingern.
Sie scheuten sich vor ihm und dem Siegel darauf,
weil sie keine Macht hatten, das Siegel zu lösen;
denn die Kraft auf dem Siegel war stärker als sie.
Es folgten aber dem Brief, die ihn gesehen,
zu erfahren, wo er sich niederlasse,
wer ihn lese und wer ihn vernehme.

Ein Rad fing ihn auf;
so kam der Brief aufs Rad,
und fortan war mit ihm das Zeichen
des Reiches und der Herrschaft.
Alle Dinge, die das Rad erschütterten,
mähte es nieder und schnitt es ab.
In Fülle raffte es zusammen, was zum Wehr geeignet war,
dämmt die Ströme ab und zog hindurch.
Es entwurzelte viele Wälder
und brach eine breite Bahn.

So stieg die Herrschaft herab zum Fuß;
denn bis zum Fuß war das Rad gelaufen.
Und das, was auf ihn kam,
war ein Testamentsbrief.
Als sich versammelt hatten alle Länder zumal,
da erschien in seiner Herrschaft
der geoffenbarte Herrscher,
der echte Sohn vom höchsten Vater.
Der erbte alles und nahm es ein,
aber der Plan der vielen ward vereitelt.

Alle Abtrünnigen stürzten voran und entflohen,
die Verfolger wurden ausgelöscht und ausgetilgt.

Es war aber der Brief eine große Tafel,
vollständig vom Finger Gottes beschrieben;
darauf stand der Name des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes,
zu herrschen bis in die fernste Ewigkeit.
Halleluja!

29. Ode

Der Herr ist meine Hoffnung;
ich werde nicht zuschanden durch ihn.
Denn nach seiner Ehre hat er mich gemacht
und mir nach seiner Güte verliehen.
Nach seiner Liebe hat er mich erhoben
und nach seiner großen Herrlichkeit mich erhöht.

Er führte mich aus den Tiefen der Hölle empor
und riß mich aus dem Rachen des Todes.
Er warf meinen Feind zu Boden
und rechtfertigte mich in seiner Gnade.
Denn ich glaubte an den Gesalbten des Herrn.
Darum ist er mir als der Herr erschienen
und zeigte mir sein Zeichen.
Er leitete mich in sein Licht
und gab mir das Zepter seiner Macht,
die Gedanken der Völker zu knechten
und die Kraft der Gewaltigen zu Boden zu werfen,
Krieg zu führen durch sein Wort
und den Sieg zu erringen durch seine Macht.

Der Herr warf meinen Feind nieder durch sein Wort;
der ward wie Spreu, die der Wind davonträgt.
Ich gab dem Höchsten die Ehre;
denn er hat groß gemacht seinen Knecht
und den Sohn seiner Magd.
Halleluja!

41. Ode

Wir wollen den Herrn loben, wir, alle seine Kinder,
und die Wahrheit seines Glaubens verkünden;
bei ihm sind seine Söhne erkannt,
deshalb wollen wir singen in seiner Liebe.

Wir freuen uns im Herrn durch seine Gnade
und empfangen das Leben durch seinen Christus.
Denn einen großen Tag ließ er uns erstrahlen,
einen wunderbaren, weil er uns gab aus seiner Herrlichkeit.
Drum wollen wir uns allzumal verbinden auf des Herrn Namen
und ihn preisen in seiner Güte.
Unser Antlitz soll leuchten in seinem Lichte,
und unsere Herzen sollen sinnieren in seiner Liebe.
Bei Tag und Nacht wollen wir jubeln
aus Jubel über den Herrn.
Der Heiland, der unsere Seelen lebendig macht
und sie nicht verstößt,
der Mensch, der sich erniedrigte
und um seiner Gerechtigkeit willen erhöht ward,
der Sohn des Höchsten ist erschienen
in der Vollkommenheit seines Vaters,
und Licht ist aufgegangen von dem Logos,
der von jeher in ihm war.

Der Christus ist einer in Wahrheit
und ward erkannt vor Grundlegung der Welt,
daß er die Seelen auf ewig lebendig mache
zur Bestätigung seines Namens.

Ein neues Lied von denen, die ihn lieben.
Halleluja!

42. Ode

Ich streckte die Hände aus und nahte mich dem Herrn,
denn das Ausbreiten der Hände ist sein Zeichen,

und mein Ausstrecken ist das ausgestreckte Holz,
das dem Gerechten auf seinem Wege aufgerichtet ist.

Ich ward denen ohne Nutzen, die mich kennen,
denn ich bin verborgen denen, die mich nicht ergreifen;
aber ich komme zu denen, die mich lieben.

Tot sind alle meine Verfolger,
aber die mich für lebend halten, suchen mich.
Denn ich bin erstanden und bin bei ihnen,
und rede durch ihren Mund.

Ich warf hinaus, die sie verfolgen;
über sie warf ich das Joch meiner Liebe.

Wie der Arm des Bräutigams auf der Braut,
so liegt mein Joch auf denen, die mich kennen.
Wie das Himmelsbett, das im Hochzeitshaus aufgeschlagen,
so ist meine Liebe über denen, die an mich glauben.

Ich ward nicht verworfen, auch wenn es so schien;
ward nicht verloren, auch wenn sie um mich sorgten.
Die Hölle sah mich und ward schwach,
der Tod spie mich aus und viele mit mir.
Gift und Galle ward ich ihm;
ich stieg hinab ihm nach, so tief der Abgrund war.

Füße und Haupt wurden ihm schlaff,
denn er konnte mein Antlitz nicht vertragen.
Ich schuf die Gemeinde der Lebendigen unter seinen Toten
und redete zu ihnen mit lebendigen Lippen.
Damit mein Wort nicht vergeblich wäre,
eilten die Verstorbenen zu mir, riefen und sprachen:
„Erbarm dich unser, Sohn Gottes
handle mit uns nach deiner Gnade!
Führ uns aus der Finsternis Banden, öffne uns das Tor,
durch das wir zu dir hinausgehen!
Denn wir sehen, daß unser Tod dir nicht naht.
Mögen auch wir mit dir erlöst werden; denn du bist unser Erlöser!“

Ich aber hörte auf ihre Stimme.
Ihren Glauben nahm ich mir zu Herzen,
und legte auf ihr Haupt meinen Namen,
weil sie freie Männer und mein Eigentum sind.
Halleluja!

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
6. Ode	2
7. Ode	3
9. Ode	4
11. Ode	5
19. Ode	7
22. Ode	7
23. Ode	8
29. Ode	10
41. Ode	11
42. Ode	11
Quellen:	14